

Die „Gelbe Zitrone“ für zwei Luft - Wärmepumpen

Ein Bericht Herrn Schmidts aus dem Schwarzwald über eine dreifache Ineffizienz

1. Einführung

Im Rahmen der Phase 2 „Innovative Wärmepumpensysteme“ des „Feldtests Wärmepumpen“ (www.agenda-energie-lahr.de) untersucht die Lokale Agenda 21 – Gruppe Energie die Energieeffizienzen von Wärmepumpensystemen mit neuester Technik und innovativen Komponenten. Darunter befinden sich auch zwei Luft-Wärmepumpen von der Firma GOLDEN ENERGY (www.golden-energy.de). Während die Grundwasser- und Erdreich-Wärmepumpen die Energieeffizienzschwelle mit einer Jahresarbeitszahl von 3 mehr oder weniger deutlich übertreffen -eine CO₂-Erdsonden-Wärmepumpe erreicht sogar den Wert 5- tragen gemäß der Deutschen Energieagentur in Berlin und des RWE in Essen nur einzelne Luft-Wärmepumpen bescheiden zum Klimaschutz bei.

Besonders krass schneiden die Luft-Wärmepumpen der Firma GOLDEN ENERGY ab. Die zwei untersuchten Systeme kommen auf Arbeitszahlen von deutlich unter 2 und arbeiten damit fast als Kohlestromheizung. Es gibt Berichte in Internetforen und aus Handwerkerkreisen, ergänzt durch interne Hinweise aus dem Wirtschaftsministerium in Stuttgart, dass es einer beachtlichen Zahl weiterer Betreiber ebenso geht. Aber keiner geht damit an die breite Öffentlichkeit, um andere vor diesen Kohlestromheizungen zu warnen.

2. GOLDEN ENERGY – Wärmepumpen

Die Firma preist ihre Luft-Wärmepumpen als „Weltneuheit: Endlich eine Heizung mit Zukunft – Die thermodynamische Heizungsrevolution“ (siehe Seite 2 des Berichtes Nr. 2103 und 2104). Die Werbe-Jahresarbeitszahl beträgt wie auch bei einer Reihe anderer Hersteller 4. GOLDEN ENERGY zertifiziert sich selbst und bestätigt den Interessenten eine Jahresarbeitszahl von JAZ = 3,6 („BAFA-gefördert“). Das sind 10% weniger als im Faltblatt versprochen - aber immerhin.

Ursache für diese „Revolution“ soll die Anbindung einer zugekauften Luft-Wärmepumpe an einen Kombispeicher sein, und zwar mit Hilfe eines Wärmetauschers nach dem Konvektionsprinzip (Schwerkraft-Umlauf/Thermo-Siphon). Doch diese Innovation versagt in der Praxis. Statt der eigen-zertifizierten Jahresarbeitszahl von 3,6 kamen gleich zwei Luft-Wärmepumpen von GOLDEN ENERGY im Winter 2009/10 nur auf Arbeitszahlen zwischen 1,0 und 1,5! (siehe Bericht über die Nummern 2103 und 2104).

Zum Vergleich: Arbeitszahlen von 0,9 – 1,0 bedeuten eine Direkt-Stromheizung; das Ziel für eine Energieeffizienz müssen aber Werte von deutlich mehr als 3 sein, besser sogar, wenn sie auch in der Praxis auf die Werbe-Arbeitszahl von 4 kommen.

3. Die Betreiber und der Hersteller

Schon nach dem ersten gemessenen Monat war klar, dass die vollmundige Werbung jeder Grundlage entbehrte. Die Wärmepumpen-Betreiber wandten sich deshalb zu Beginn des Jahres 2010 an GOLDEN ENERGY. Die Firma behauptete jedoch erst einmal dreist, die angegebene schlechte Energieeffizienz könne nicht stimmen, stellte die ganze Messtechnik in Frage und spielte erst einmal auf Zeit. Der zuständige Vertriebsmann hat es bis heute nicht für not-

wendig erachtet, die beiden Luft-Wärmepumpen vor Ort zu überprüfen. Die Firma GOLDEN ENERGY ist nach wie vor von der optimalen Funktion und hohen Energieeffizienz ihrer Luft-Wärmepumpen überzeugt und verweist auf den Handwerker als Vertragspartner. Der erfährt jedoch beim Einbau kaum Unterstützung des Herstellers und fühlt sich allein gelassen. Die Verantwortlichkeiten sind ungeklärt.

4. Der Wärmepumpendoktor

Das wäre eigentlich die Stunde des sog. Wärmepumpendoktors. Was erst einmal lustig klingt, ist eine ernste Angelegenheit und kostet so manchen Zeit, Nerven und Geld. Davon können noch weitere Teilnehmer der Phase 2 „Innovative Wärmepumpensysteme“ berichten. Die Länder Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen haben deshalb in Anlehnung an die Schweiz und Österreich vor drei Jahren den sog. Wärmepumpendoktor ins Leben gerufen; im Südwesten ist er beim Wirtschaftsministerium in Stuttgart angesiedelt. In einem Dreistufenplan soll den in Not geratenen Betreibern geholfen werden. Weitere Informationen dazu unter der Schaltfläche „Wärmepumpendoktor“ via „ZURÜCK“.

Bereits im Februar 2010 wandte sich einer der beiden Betreiber aus dem Schwarzwald mit seinem Problem an den Wärmepumpendoktor in Stuttgart. Dieser bestätigte Herrn Schmidt, dass bereits einige gleich gelagerte Fälle vorliegen und schickte einen Fragebogen an ihn, den er umgehend ausgefüllt zurück erhielt.

Danach herrschte erst einmal über drei Monate lang Funkstille. Herr Schmidt erinnerte an das Anliegen. Drei Wochen später erhielt er einen Brief mit allgemeinen Hinweisen für einen optimalen Betrieb von Wärmepumpen und der Feststellung, dass bei den gegebenen Rahmenbedingungen „keine allzu hohe Jahresarbeitszahl“ zu erreichen ist, aber doch mehr als die jetzige von nur 1,5.

Die unbefriedigende Stellungnahme veranlasste Herrn Schmidt, sich an den Fachverband Sanitär, Heizung und Klima des Landes Baden-Württemberg in Stuttgart zu wenden. Dem sind die vielen GOLDEN ENERGY – Fälle auch bekannt, doch könne er „aus rechtlichen Gründen“ auf den Fall Herrn Schmidts nicht eingehen. Er empfahl, sich an den Wärmepumpendoktor im Wirtschaftsministerium zu wenden, der Herrn Schmidt eine Gutachterliste zusenden solle.

Das geschah dann in der Tat – sieben Monate nach der ersten Anfrage beim Wärmepumpendoktor. Ein Dreistufenplan als Anspruch – eine Gutachterliste als Wirklichkeit.

5. Schlussbemerkung

Was den GOLDEN ENERGY - Luft-Wärmepumpenbetreibern verbleibt ist eine dreifache Ineffizienz:

- Eine Luft-Wärmepumpe, die fast als Kohlestromheizung arbeitet, mit bisher fehlender Aussicht auf eine Ertüchtigung in Richtung Energieeffizienz
- Ein Hersteller, der sich nicht um diese energie-ineffizienten Fast-Stromheizungen kümmert und
- ein Wärmepumpendoktor, der zum Versenden einer Gutachterliste sieben Monate braucht.

Energie- und Arbeitseffizienz sehen anders aus.